

CLAIMS RESOLUTION TRIBUNAL

[Inoffizielle Übersetzung des englischen Originaltextes.
Die englische Fassung ist massgebend.]

In re Holocaust Victim Assets Litigation
Aktenzeichen CV96-4849

Auszahlungsentscheid

zu Gunsten des Ansprechers [ANONYMISIERT 1]
vertreten durch Edward Klein und Melvyn Urbach

zu Gunsten der Ansprecherin [ANONYMISIERT 2]
vertreten durch Erez Bernstein

und zu Gunsten der Ansprecherin [ANONYMISIERT 3]
auch im Namen von [ANONYMISIERT 4]

betreffend das Konto von Gustav Kampf und P. J. Schneier

Geschäftsnummern: 300582/SB; 501480/SB; 708688/SB¹

Zugesprochener Betrag: 49 375.00 Schweizer Franken

Grundlage des vorliegenden Auszahlungsentscheids sind die von [ANONYMISIERT 1] („Ansprecher [ANONYMISIERT 1]“), [ANONYMISIERT 2], geb. [ANONYMISIERT], („Ansprecherin [ANONYMISIERT 2]“) und [ANONYMISIERT 3] („Ansprecherin [ANONYMISIERT 3]“) (zusammen „die Ansprecher“) eingereichten Anspruchsanmeldungen auf die veröffentlichten Konten von Gustav Kampf. Der vorliegende Auszahlungsentscheid bezieht sich auf das veröffentlichte Konto von Gustav Kampf („Kontoinhaber Kampf“) und P. J. Schneier („Kontoinhaber Schneier“) bei der [ANONYMISIERT] (die „Bank“).²

¹ [ANONYMISIERT 3] hat beim CRT keine Anspruchsanmeldung eingereicht. Sie hat jedoch im Jahre 1999 einen Eingangsfragebogen (*Initial Questionnaire*, „IQ“), mit der Nummer GER 0010 175 beim US-Gericht eingereicht. Obwohl dieser IQ keine Anspruchsanmeldung war, hat das US-Gericht am 30. Juli 2001 einen Beschluss unterzeichnet, in dem angeordnet wurde, dass die Eingangsfragebögen, die als Anspruchsanmeldungen bearbeitet werden können, als rechtzeitig eingereichte Anspruchsanmeldungen behandelt werden sollten (vgl. *Order Concerning Use of Initial Questionnaire Responses as Claim Forms in the Claims Resolution Process for Deposited Assets* vom 30. Juli 2001). Der IQ wurde an das CRT weitergeleitet und mit der Geschäftsnummer 708688 versehen.

² Das CRT nimmt zur Kenntnis, dass in der im Februar 2001 veröffentlichten Liste mit Konten, die gemäss dem *Independent Committee of Eminent Persons* („ICEP“) wahrscheinlich oder möglicherweise Opfern nationalsozialistischer Verfolgung gehörten („ICEP-Liste“), Gustav Kampf als der Inhaber zwei Konten aufgeführt ist, für die P. J. Schneier die Vollmacht hatte. Nach eingehender Untersuchung ist das CRT zu dem Schluss gekommen, dass anhand der Bankunterlagen nur die Existenz von einem dieser Konten belegt werden kann und das P. J. Schneier keine Vollmacht für dieses Konto hatte, sondern Mitinhaber dieses Kontos war.

Alle Auszahlungsentscheide werden veröffentlicht. Hat jedoch ein Ansprechere, wie im vorliegenden Fall, um Geheimhaltung gebeten, wurden der Name des Ansprechers und die Namen der Verwandten des Ansprechers mit Ausnahme des Namens des Kontoinhabers sowie der Name der Bank anonymisiert.

Von den Ansprechern eingereichte Informationen

Ansprecher [ANONYMISIERT 1]

Ansprecher [ANONYMISIERT 1] reichte eine Anspruchsanmeldung ein, in der er Kontoinhaber Kampf als seinen Urgrossonkel, Gustav Kampf, identifizierte, der in Tarnow, Österreich-Ungarn (heute Polen), geboren wurde. Ansprechere [ANONYMISIERT 1] gab an, dass sein Urgrossonkel, der Jude war, in Wien, Österreich, wohnhaft und als Geschäftsmann und Anleger tätig war. Ansprechere [ANONYMISIERT 1] gab weiter an, dass die Familie nach 1938 den Kontakt zu seinem Urgrossonkel verlor und dass dieser im Holocaust umkam. Ansprechere [ANONYMISIERT 1] reichte folgende Dokumente ein: seine Geburtsurkunde, die zeigt, dass der Name seiner Mutter [ANONYMISIERT] ist; den amerikanischen Personalausweis seiner Mutter, der zeigt, dass sie in Wien geboren wurde; ihren österreichischen Heimatschein, auf dem ihr Geburtsort vermerkt ist; sowie ihre Geburtsurkunde, die zeigt, dass ihre Mutter [ANONYMISIERT] war. Ansprechere [ANONYMISIERT 1] gab an, dass er am 1. Juli 1950 in New York, USA, geboren wurde.

Ansprecherin [ANONYMISIERT 2]

Ansprecherin [ANONYMISIERT 2] reichte eine Anspruchsanmeldung ein, in der sie Kontoinhaber Kampf als ihren Onkel väterlicherseits, Gustav Kampf, den Sohn von [ANONYMISIERT], identifizierte, der am 27. September 1885 in Österreich geboren wurde und am 4. Dezember 1921 in Wien, Österreich, [ANONYMISIERT] heiratete. Ansprechere [ANONYMISIERT 2] gab an, dass ihr Onkel, der Jude war, während der 30er-Jahre mit seiner Ehefrau in der Praterstrasse in Wien wohnhaft war. Ansprechere [ANONYMISIERT 2] gab an, dass das Ehepaar keine Kinder hatte. Ansprechere [ANONYMISIERT 2] gab weiter an, dass es ihrem Onkel und seiner Frau gelang, aus Österreich in die USA zu fliehen, wo sie später starben. Ansprechere [ANONYMISIERT 2] reichte ihre Geburtsurkunde ein, die zeigt, dass sie am 3. April 1919 in Wien geboren wurde und dass ihr Vater [ANONYMISIERT] war.

Ansprecherin [ANONYMISIERT 3]

Ansprecherin [ANONYMISIERT 3], die Cousine von Ansprechere [ANONYMISIERT 2], reichte einen Eingangsfragebogen ein, in dem sie Kontoinhaber Kampf als ihren Onkel, Gustav Kampf, identifizierte, der am 27. September 1885 geboren wurde. Ansprechere [ANONYMISIERT 3] gab an, dass ihr Onkel, der Jude war, von 1934 bis 1939 in der Praterstrasse 66 in Wien, Österreich, wohnhaft war und dass er 1939 aus Österreich in die Schweiz floh und schliesslich in die USA einwanderte, wo er bis zu seinem Tod verweilte. Ansprechere [ANONYMISIERT 3] reichte zur Unterstützung ihres Anspruchs verschiedene Dokumente ein, unter anderem: ihre Geburts- und Heiratsurkunde, die zeigen, dass der

Mädchenname ihrer Mutter [ANONYMISIERT] war; die Geburtsurkunde ihrer Mutter, die zeigt, dass ihr Vater [ANONYMISIERT] war; sowie eine in Wien ausgestellte Todeserklärung für [ANONYMISIERT], die Tochter von [ANONYMISIERT]. Ansprecherin [ANONYMISIERT 3] gab an, dass sie am 20. September 1924 geboren wurde. Sie vertritt auch ihre Schwester [ANONYMISIERT 4].

Aus den Bankunterlagen ersichtliche Informationen

Die Bankunterlagen enthalten einen Auszug aus dem Register für geschlossene Nummernkonten der Bank sowie einen Ausdruck aus der Datenbank der Bank. Gemäss diesen Unterlagen waren die Kontoinhaber Gustav Kampf und P. J. Schneier. Die Bankunterlagen zeigen, dass Wien, Österreich, und Zürich, Schweiz, die Wohnorte der Kontoinhaber waren, geben aber nicht an, wo welcher der Kontoinhaber wohnhaft war. Die Unterlagen zeigen, dass die Kontoinhaber gemeinsam ein Konto unbekannter Art mit der Nummer 61023 besaßen. Die Bankunterlagen zeigen, dass das Konto am 22. März 1939 geschlossen und das darauf befindliche Vermögen am selben Tag bar („per Kassa“) ausbezahlt wurde. Der Kontostand am Tag der Schliessung ist nicht bekannt. Es gibt in den Unterlagen der Bank keinen Hinweis darauf, dass die Kontoinhaber oder ihre Erben das Konto geschlossen und das Guthaben selbst erhalten haben.

Informationen aus dem Österreichischen Staatsarchiv

Am 26. April 1938 gab das nationalsozialistische Regime den Erlass heraus, der alle Juden, die im Reich lebten und/oder die Bürger des Reichs, einschliesslich Österreich, waren und ein Vermögen über einem bestimmten Wert besaßen dazu verpflichtete, ihr Vermögen registrieren zu lassen („Vermögensverzeichnis von 1938“). Die Unterlagen des Österreichischen Staatsarchivs (Archiv der Republik, Finanzen) enthalten Dokumente über das Vermögen von Gustav Kampf mit der Nummer 20080. Diese Dokumente zeigen, dass Gustav Kampf am 27. September 1885 geboren wurde, dass er mit [ANONYMISIERT], geb. [ANONYMISIERT], verheiratet war und dass er in der Praterstrasse 66 in Wien II wohnhaft war. Die Korrespondenz in der Akte enthält ein Schreiben vom 31. Dezember 1938 von Gustav Kampf an die Vermögensverkehrsstelle, in dem er festhält, dass er den Ertrag aus seinen Wertpapieren zur Bestreitung seines Lebensunterhalts verwendete und in dem er seine Lebensversicherungen und seinen Hausanteil in Berlin als Sicherstellung für die zu leistende Sühneabgabe anbot. In einem Schreiben vom 15. Februar 1939 wiederholte [ANONYMISIERT] das Angebot und gab an, dass damit auch die Reichsfluchtsteuerschuld der Familie sichergestellt werden sollte. In ihrem Schreiben beziffert [ANONYMISIERT] den Wert der Lebensversicherungspolice auf 31 500.00 Reichsmark (RM) und gab an, dass ihr Ehemann das Land bereits verlassen hatte. Die Akte enthält auch zwei Reichsfluchtsteuerbescheide. Der erste Bescheid vom 25. März 1939 bezifferte das Vermögen von Gustav Kampf nach einem Abzug von 33 400.00 RM für Sühneabgabe auf 238 804.00 RM und erhob eine Reichsfluchtsteuer von 51 351.00 RM. Der zweite Bescheid vom 17. Juni 1939 gab an, dass Gustav Kampfs Vermögen zurück gegangen war auf 164 420.00 und erhob nach Abzug einer weiteren Rate für die Sühneabgabe in Höhe von 23 000.00 RM eine Reichsfluchtsteuer von 35 355.00 RM. Die Akte enthält weiter einen vom 2. September datierenden Nachtrag zum Vermögensverzeichnis von Gustav Kampf, unterzeichnet von einer Person namens Feibel Laster, der zeigt, dass das gesamte Vermögen an die

nationalsozialistischen Behörden übergang, um die Sühneabgabe, die Reichsfluchtsteuer und Bussen zu begleichen; er zeigt weiter, dass Gustav Kampf sich in der Schweiz aufhielt. In den Unterlagen werden keine in der Schweiz befindlichen Vermögen erwähnt.

Analyse des CRT

Verbindung der Ansprüche

Gemäss Artikel 37(1) der Verfahrensregeln (geänderte Version) können Ansprüche auf gleiche oder zusammengehörige Konten nach dem Ermessen des CRT in einem Verfahren verbunden werden. Im vorliegenden Fall bestimmt das CRT, dass es angemessen ist, die drei Ansprüche der Ansprecher in einem Verfahren zu verbinden.

Identifikation der Kontoinhaber

Der Name, der Wohnort und das Aufenthaltsland des Urgrossonkels von Ansprecher [ANONYMISIERT 1], des Onkels von Ansprecherin [ANONYMISIERT 2] und des Onkels von Ansprecherin [ANONYMISIERT 3] stimmen mit den veröffentlichten Namen, Wohnort und Aufenthaltsland von Kontoinhaber Kampf überein.

Das CRT nimmt zur Kenntnis, dass Ansprecherin [ANONYMISIERT 3] vor der im Februar 2001 erfolgten Veröffentlichung der Liste mit den Konten, die gemäss dem *Independent Committee of Eminent Persons* („ICEP“) wahrscheinlich oder möglicherweise Opfern nationalsozialistischer Verfolgung gehörten („ICEP-Liste“) 1999 einen Eingangsfragebogen beim US-Gericht eingereicht hat, in dem sie ihren Anspruch auf ein Schweizer Bankkonto von Gustav Kampf geltend machte. Das deutet darauf hin, dass Ansprecherin [ANONYMISIERT 3] den vorliegenden Anspruch nicht lediglich auf die Tatsache stützte, dass eine Person auf der ICEP-Liste als Besitzer eines Schweizer Bankkontos denselben Namen trägt wie ihr Verwandter, sondern auch auf eine direkte Verwandtschaft, die ihr bereits vor der Veröffentlichung der ICEP-Liste bekannt war. Das weist auch darauf hin, dass Ansprecherin [ANONYMISIERT 3] vor der Veröffentlichung der ICEP-Liste Gründe hatte, anzunehmen, dass ihr Verwandter ein Schweizer Bankkonto besass. Dies unterstützt die Glaubhaftigkeit der von Ansprecherin [ANONYMISIERT 3] eingereichten Informationen.

Darüber hinaus nimmt das CRT zur Kenntnis, dass eine Datenbank mit den Namen von Opfern nationalsozialistischer Verfolgung eine Person namens Gustav Kampf enthält und ausweist, dass diese am 27. September 1885 geboren wurde und in der Praterstrasse 66 in Wien, Österreich, wohnhaft war, was mit den von Ansprecherin [ANONYMISIERT 2] und Ansprecherin [ANONYMISIERT 3] eingereichten Informationen übereinstimmt. In der Datenbank sind Namen aus verschiedenen Quellen einschliesslich der Gedenkstätte Yad Vashem in Israel erfasst.

Das CRT nimmt zur Kenntnis, dass der Name Gustav Kampf nur einmal in der ICEP-Liste erschien.

Das CRT nimmt zur Kenntnis, dass der Verwandte von Ansprechere [ANONYMISIERT 1] und der Verwandte von Ansprechere [ANONYMISIERT 2] und Ansprechere [ANONYMISIERT 3] nicht dieselbe Person sind. Da die Ansprechere jedoch alle veröffentlichten, in den Bankunterlagen enthaltenen Informationen über Kontoinhaber Kampf identifiziert haben; da die von allen Ansprechern eingereichten Informationen mit den in den Bankunterlagen verfügbaren Informationen übereinstimmen und keineswegs im Widerspruch zu diesen stehen; da es in den Bankunterlagen keine weiteren Informationen gibt, die für das CRT als Grundlage dafür dienen könnten, weitere Bestimmungen bezüglich der Identität von Kontoinhaber Kampf aufzustellen und da keine weiteren Anspruchsanmeldungen auf dieses Konto bestehen, ist das CRT der Ansicht, dass Ansprechere [ANONYMISIERT 3], Ansprechere [ANONYMISIERT 2] und Ansprechere [ANONYMISIERT 1] Kontoinhaber Kampf plausibel identifiziert haben.

Das CRT hält fest, dass keiner der Ansprechere Kontoinhaber Schneier identifizierte.

Status von Kontoinhaber Kampf als Opfer nationalsozialistischer Verfolgung

Die Ansprechere haben plausibel aufgezeigt, dass Kontoinhaber Kampf ein Opfer nationalsozialistischer Verfolgung war. Die Ansprechere gaben an, dass Kontoinhaber Kampf Jude war. Ansprechere [ANONYMISIERT 3] und Ansprechere [ANONYMISIERT 2] gaben an, dass Kontoinhaber Kampf aus Österreich in die USA floh und Ansprechere [ANONYMISIERT 1] gab an, dass Kontoinhaber Kampf im Holocaust umkam.

Wie oben erwähnt, enthält die Opfer-Datenbank des CRT eine Person namens Gustav Kampf.

Verwandtschaftsverhältnis zwischen Ansprechern und Kontoinhaber Kampf

Die Ansprechere haben plausibel dargelegt, dass sie mit Kontoinhaber Kampf verwandt sind, indem sie Dokumente eingereicht haben, die belegen, dass Kontoinhaber Kampf der Urgrossonkel von Ansprechere [ANONYMISIERT 1] und der Onkel von Ansprechere [ANONYMISIERT 2] und Ansprechere [ANONYMISIERT 3] war.

Das CRT hält fest, dass Ansprechere [ANONYMISIERT 1] die Geburtsurkunde seiner Mutter einreichte, die den unabhängigen Beweis dafür erbringt, dass seine Verwandten mütterlicherseits denselben Familiennamen trugen wie Kontoinhaber Kampf. Ansprechere [ANONYMISIERT 2] reichte ihre Geburtsurkunde ein und Ansprechere [ANONYMISIERT 3] reichte ihre Geburts- und Heiratsurkunde sowie die Geburtsurkunde und die Todeserklärung ihrer Mutter ein, die ebenfalls den unabhängigen Beweis dafür erbringen, dass die Verwandten von Ansprechere [ANONYMISIERT 3] und Ansprechere [ANONYMISIERT 2] denselben Familiennamen trugen und in derselben Stadt wohnhaft waren wie Kontoinhaber Kampf. Das CRT nimmt ferner zur Kenntnis, dass Ansprechere [ANONYMISIERT 3] 1999 einen Eingangsfragebogen beim US-Gericht einreichte, in dem sie die Verwandtschaft zwischen Kontoinhaber Kampf und Ansprechere [ANONYMISIERT 3] vor der Veröffentlichung der ICEP-Liste im Februar 2001 identifizierte, und dass Ansprechere [ANONYMISIERT 2] und Ansprechere [ANONYMISIERT 3] auch Informationen identifizierten, die mit den Informationen in den Unterlagen des Yad Vashem übereinstimmen. Das CRT nimmt schliesslich zur Kenntnis, dass normalerweise nur Familienmitglieder über solche wie die oben genannten Informationen

verfügen, was darauf hindeutet, dass Kontoinhaber Kampf den Ansprechern als ein Familienmitglied bekannt war. All diese Informationen unterstützen die Plausibilität, dass die Ansprecher mit Kontoinhaber Kampf verwandt sind, wie sie es in ihren Anspruchsanmeldungen und in ihrem Eingangsfragebogen angegeben haben.

Verbleib des Guthabens

Das CRT nimmt zur Kenntnis, dass aus den Bankunterlagen hervorgeht, dass das Konto am 22. März 1939 geschlossen wurde. Zu dieser Zeit befand sich Kontoinhaber Kampf gemäss den von Ansprecherin [ANONYMISIERT 2] und Ansprecherin [ANONYMISIERT 3] eingereichten Informationen und den Angaben im Vermögensverzeichnis ausserhalb des von den Nationalsozialisten besetzten Gebiets. Da jedoch aus den Bankunterlagen nicht ersichtlich ist, wer das Konto schloss; da Kontoinhaber Kampf aus seinem Heimatland flüchtete, weil er von den Nationalsozialisten verfolgt wurde; da Kontoinhaber Kampf Verwandte in seinem Heimatland gehabt und sich deshalb dem Druck der Nationalsozialisten gebeugt und sein Konto abgegeben haben könnte, um deren Sicherheit zu gewährleisten; da Kontoinhaber Kampf gemäss den Angaben von Ansprecher [ANONYMISIERT 1] im Holocaust umkam; da Kontoinhaber Kampf und seine Erben nicht in der Lage gewesen wären, nach dem Zweiten Weltkrieg Informationen über sein Konto einzuholen, nicht einmal zu dem Zweck, von den deutschen Behörden entschädigt zu werden, da die Schweizer Banken wegen ihrer Bedenken in Bezug auf eine doppelte Haftung Informationen über die Konten in ihren Antworten auf Anfragen von Seiten der Kontoinhaber entweder einbehielten oder falsch angaben, und unter Anwendung der Vermutungsregelungen (h) und (j), die in Artikel 28 der Verfahrensregeln dargelegt sind, kommt das CRT zu dem Schluss, dass es plausibel ist, dass das Kontoguthaben weder den Kontoinhabern noch ihren Erben ausbezahlt wurde. Gestützt auf seine bisherige Rechtsgewinnung und die Verfahrensregeln wendet das CRT bei der Bestimmung, ob die Kontoinhaber oder ihre Erben das Guthaben ihrer Konten erhalten haben, Vermutungsregelungen an.

Grundlagen des Auszahlungsentscheids

Das CRT kommt zu dem Schluss, dass ein Auszahlungsentscheid zu Gunsten der Ansprecher erlassen werden kann. Erstens sind die Anspruchsanmeldungen in Übereinstimmung mit den in Artikel 18 der Verfahrensregeln festgelegten Kriterien zulässig. Zweitens haben die Ansprecher plausibel dargelegt, dass es sich beim Kontoinhaber um den Urgrossonkel von Ansprecher [ANONYMISIERT 1] und den Onkel von Ansprecherin [ANONYMISIERT 2] und Ansprecherin [ANONYMISIERT 3] handelt. Diese Verwandtschaftsverhältnisse rechtfertigen einen Auszahlungsentscheid. Schliesslich hat das CRT festgestellt, dass es plausibel ist, dass weder die Kontoinhaber noch ihre Erben das Guthaben der beanspruchten Konten erhalten haben.

Zugesprochener Betrag

Im vorliegenden Fall besaßen die Kontoinhaber ein Konto unbekannter Art. Gemäss Artikel 29 der Verfahrensregeln wird in Fällen, in denen wie im vorliegenden Fall der Wert eines Kontos unbekannt ist, der Durchschnittswert von Konten gleicher oder ähnlicher Kontoart im Jahre 1945

zugrundegelegt, um den gegenwärtigen Wert des zugesprochenen Kontos zu berechnen. Auf der Grundlage der Untersuchungen, die gemäss den Anweisungen des ICEP durchgeführt wurden („ICEP-Untersuchungen“, belief sich der durchschnittliche Wert eines Kontos unbekannter Art im Jahre 1945 auf 3950.00 Schweizer Franken. Der heutige Wert dieses Betrags errechnet sich, indem der Kontostand gemäss Artikel 31(1) der Verfahrensregeln mit dem Faktor 12,5 multipliziert wird. Dies ergibt eine Auszahlungssumme von 49 375.00 Schweizer Franken.

Verteilung des Betrags

Der Gesamtbetrag des Kontos wird gemäss Artikel 26 der Verfahrensregeln anteilmässig durch den Auszahlungsentscheid dem berechtigten Ansprecher oder einer Gruppe von Ansprechern zugeteilt, wenn die Identität des Kontoinhabers nicht genau bestimmt werden kann, weil die Bankunterlagen nur beschränkte Angaben enthalten, und wenn mehrere, nicht verwandte Ansprecher eine Verwandtschaft mit einer Person plausibel dargelegt haben, welche den gleichen Namen wie der Kontoinhaber trägt. Im vorliegenden Fall haben alle Ansprecher plausibel aufgezeigt, dass sie mit einer Person, die den gleichen Namen wie Kontoinhaber Kampf trägt, verwandt sind. Somit ist Ansprecher [ANONYMISIERT 1] zu der Hälfte an der Auszahlungssumme berechtigt, Ansprecherin [ANONYMISIERT 2] ist zu einem Viertel an der Auszahlungssumme berechtigt und Ansprecherin [ANONYMISIERT 3] und ihre Schwester, die sie vertritt, sind zusammen zu einem Viertel an der Auszahlungssumme berechtigt.

Wie oben erwähnt, vertritt Ansprecherin [ANONYMISIERT 3] ihre Schwester, [ANONYMISIERT 4]. Gemäss Artikel 23(1)(d) der Verfahrensregeln, wenn weder der Ehegatte des Kontoinhabers noch Nachkommen des Kontoinhabers Anspruchsanmeldungen eingereicht haben, erfolgt die Auszahlung gleichmässig unter Berücksichtigung des Verwandtschaftsgrades an die Nachkommen der Eltern des Kontoinhabers, die eine Anspruchsanmeldung eingereicht haben. Demnach sind Ansprecherin [ANONYMISIERT 3] und ihre Schwester zu je einem Achtel an der Auszahlungssumme berechtigt.

Reichweite des Auszahlungsentscheids

Die Ansprecher werden darauf hingewiesen, dass das CRT gemäss Artikel 20 der Verfahrensregeln weitere Untersuchungen betreffend ihre Anspruchsanmeldungen durchführen wird, um festzustellen, ob eine Berechtigung an weiteren Schweizer Bankkonten besteht. In diesem Zusammenhang werden ihre Angaben auch mit der Gesamtkonten-Datenbank (bestehend aus Daten von 4,1 Millionen Schweizer Bankkonten, die zwischen 1933 und 1945 bestanden) verglichen.

Auszahlung des zugesprochenen Betrags

Das CRT verweist diesen Auszahlungsentscheid zur Genehmigung an das US-Gericht, damit die Sonderbeauftragten die Auszahlungen vornehmen können.

Claims Resolution Tribunal
21 September 2005

This document was created with Win2PDF available at <http://www.daneprairie.com>.
The unregistered version of Win2PDF is for evaluation or non-commercial use only.